

[Die Reportage](#)[Sendungen A-Z](#)[Programm:
Vor- und
Rückschau](#)[Playlist heute](#)[Radiofeuilleton](#)[Breitband](#)[Kakadu](#)[Konzert](#)[Debüt](#)[Konzert zum
Nachhören](#)[Hörspiel und
Feature](#)[Ortszeit](#)[Reihen und
Schwerpunkte](#)[Religionen](#)[Wurfsendung](#)[Audio](#)[Tagesüberblick](#)[Mobil](#)[Presseschau](#)[Newsletter](#)[Konzertreihen](#)[Veranstaltungen](#)[Wetter](#)[Seewetter](#)[Verkehr](#)[CDs und Bücher](#)

REPORTAGE

13.07.2012



Männliche Lehrkräfte sind selten geworden in Grundschulen. (Bild: AP)

↔ **Der Lehrer als Leiharbeiter**

Projekt "Rent a teacherman" will Anteil männlicher Lehrkräfte an Grundschulen erhöhen

Von Christina Selzer

In 16 von 74 Grundschulen in Bremen unterrichtet keine einzige männliche Lehrkraft. Der Männeranteil geht seit den 80er-Jahren kontinuierlich zurück. Heute dümpelt der Anteil bei zwölf Prozent. Bundesweit sieht es kaum besser aus.

In Bremen beschäftigt sich seit zwei Jahren das Projekt "Mehr Männer an die Grundschule" mit diesem Thema. Bildungsbehörde und Universität suchen nach Wegen, wie sie den Männeranteil langfristig steigern können. Ganz kurzfristig versucht das Programm "Rent a Teacherman" Abhilfe zu schaffen, in dem männliche Lehramtsstudierende ein halbes Jahr an den Grundschulen mitarbeiten. Je nach Bedarf werden sie im Sportunterricht, im Musik-, oder Werkunterricht eingesetzt. Das Ziel: Sie sollen sich für den Beruf begeistern und nach ihrem Studium wieder an die Schule zurückkommen.

Christina Selzer hat gut zwei Wochen vor den Sommerferien in Bremen zwei Schulen für ihre Reportage besucht.

Die Grundschule "Fährer Flur" in Bremen. Frank Scherer steht im Werkraum, bereitet seinen Unterricht vor: Stellt Farbtöpfe bereit, packt die selbst gebauten Holzkisten aus. Nach und nach trudeln die Kinder ein, begrüßen ihren Lehrer. Scherer verteilt die Kisten und Feilen.

Kevin, ganz vorne, ist schon weit, schon beim Anmalen. Er taucht seinen Pinsel tief in ein Töpfchen mit blauer Farbe. Sein Lehrer hilft ihm, hält die Holzkiste mit fest. Ein Mann als Lehrer, das kennt Kevin bisher nicht.

"Find ich gut. Weil die Lehrerinnen manchmal immer streng sind."

Am Tisch nebenan feilt Celina, ein blondes Mädchen mit pinkfarbenem Glitzerschal, an einem hölzernen Turner. Die Figur steckt im Schraubstock. Wenn Celina später zwei Griffe an den Seiten der Figur zusammendrückt, dreht diese sich an einem Seil, macht einen Überschlag. Auch Celina findet den Werkunterricht bei Herrn Scherer gut, irgendwie lockerer als früher.

"Männer sind anders als Frauen, weil Frauen die sind einfach ein bisschen strenger als Männer. Männer sind auch manchmal streng, aber den Herrn Scherer mag ich gerne. Ich würde gerne hier mehr Männer haben. Jetzt haben wir hier nur einen und das ist auch voll doof."

Frank Scherer ist eine Rarität an Kevins und Celinas Schule. Hier unterrichten ausschließlich Frauen, er ist der einzige Mann - und der ist auch nur ausgeliehen, im Rahmen des Projekts "Rent a Teacherman". Der 38-Jährige in seinem rotblau karierten Hemd und der Jeans wirkt lässig, jugendlich. Er studiert Grundschulpädagogik, gibt einmal die Woche Werkunterricht. Für ihn war von Anfang an klar, dass er Lehrer an einer Grundschule werden will. Er kennt aber auch viele junge Männer, die sich anders entschieden haben.

"Für viele spricht der finanzielle Faktor dagegen, in die Grundschule zu gehen. Weil die Grundschullehrer verdienen weniger, vielleicht ist das auch ein Grund, wieso Männer dann den besser bezahlten Job nehmen. Weil sie später Familien gründen wollen. Und als Alleinverdiener ist das dann einfacher."

Frank Scherer geht durch die Reihen, schaut, wer Hilfe braucht. Packt mit an, gibt

LINKS ZUM BEITRAG

[Mehr zum Thema → Bildung](#)[Mehr zum Thema → Kultur](#)[Mehr zum Thema → Politik](#)**Mehr zur Sendung:**[→ Aktuelle Beiträge](#)[→ Archiv](#)

JETZT IM RADIO

MESZ 14:22 Uhr

Deutschlandradio Kultur

Seit 14:00 Uhr

Nachrichten

Nächste Sendung: 14:07 Uhr

Radiofeuilleton[→ mehr](#)LIVE-STREAM 

Deutschlandradio Kultur

[→ Flash](#) | [→ WMP](#) | [→ OGG](#) |[→ MP3](#)

Dokumente und Debatten

[→ mehr](#)[→ MP3](#)AUDIO ON DEMAND 

Beiträge zum Nachhören

[→ HTML](#) | [→ Flash](#)

für diesen Beitrag

Allein unter Frauen - das Projekt "Teacherman" in Bremer Grundschulen[→ MP3](#) | [→ Flash](#)

Sendezeit: 13.07.2012 08:20

PODCAST 

Radio zum Mitnehmen

[→ Podcast: Sendungen](#)[→ Podcast: Themen](#)PLAYER / RECORDER **dradio-Recorder im Beta-Test:**[→ herunterladen](#)[→ Erste Schritte](#)

KOOPERATIONSPARTNER



Tipps. Manchmal hört er den Kindern aber auch einfach nur zu.

"Was mir aufgefallen ist bei den Jungs, dass sie erzählen, was sie zuhause machen, wir haben ja eine Modell-AG und mir was zeigen, was sie zuhause gebaut haben. Und dass denen das wichtig ist, das einem Mann zu zeigen."

Der Unterricht ist zu Ende. Der Leih-Lehrer schaut noch kurz im Büro von Ulrike Fröhlich vorbei. Die stellvertretende Schulleiterin begrüßt ihn herzlich. Am liebsten würde sie ihren Kollegen gleich ganz da behalten.

"Es ist einfach nötig für die Entwicklung, dass beide Anteile - männlich und weiblich - vorgelebt werden. Frauen können das nicht ersetzen. Wir glauben, vieles ersetzen zu können, aber nein, sie brauchen das vorgelebte Ideal"

Sie glaubt, einen weiteren Grund zu kennen, warum Männer sich lieber einen anderen Beruf aussuchen.

"Ich habe mit einem jungen Mann gesprochen, der hat gar nicht das Gehalt genannt, sondern die mangelnden Aufstiegschancen. Eigentlich geht es um Einflussnahme und Jobs, die in der Schule für expandierende Männer attraktiv sind."

In Zimmer A 2350 der Universität Bremen sitzt der Mann, der das Projekt "Männer an die Grundschulen" mitentwickelt hat. Christoph Fantini, 48 Jahre alt. Hinter dem Dozent für Erziehungswissenschaften stehen hohe Regale voller Bücher über interkulturelle Pädagogik und Literatur zur Genderfrage. Fantini ist überzeugt davon, dass die Arbeit von Grundschullehrern nicht ernst genug genommen wird. Dabei wird dort die Basisarbeit geleistet, sagt er.

"Der entscheidende Punkt ist eigentlich der, männliche Präsenz in Grundschulen zu bringen, wo keine einzige männliche Fachkraft ist, damit die Kinder mal sehen. Ja, Männer dürfen hier sein. Und zwar nicht nur als Hausmeister, als Vater, der jemand abholt, sondern als heranwachsende Profis, als Lehrkräfte."

... wie zum Beispiel im Sportunterricht in einer weiteren Bremer Grundschule, die an dem von Fantini initiierten Projekt teilnimmt. In der Mitte der Turnhalle steht Hauke Heemann, gibt 18 Mädchen und Jungen Anweisungen. Die spielen parallel in drei Gruppen Basketball, Hockey und Fußball. Der 26-Jährige erklärt, wie man einen Hockeyschläger richtig hält, ab und zu schlichtet er zwischen den Acht- bis Elfjährigen Streit. Eigentlich will Hauke Heemann Lehrer an einem Gymnasium werden. Deshalb war die Grundschule für ihn bislang keine Option.

"Ich denke, dass bei mir ausschlaggebend war, dass ich Kopf hatte, dass ich nachher nicht 30 Jahre Abc und 123 machen möchte, doch jetzt merkt man schon, dass es mehr ist als die grundlegende Bildung, sondern der ganze Entwicklungsprozess dazu zählt, den man nicht auf dem Zettel hatte."

- und deshalb reizvoller, als er dachte. Allein deshalb, findet er, hat es sich schon gelohnt, als Teacherman zu arbeiten. Bei den Schülern kommt er gut an.

Neo: "Ich find's gut, weil sonst mit Frau Mahler haben wir im Sportunterricht nur kleine Sachen und mit Herrn Heemann machen wir eher auch große Sachen: Stationen, hochklettern und an diesen Ringen turnen."

Tyrell: "Das finde ich sehr klasse, mit Herrn Heemann kann man eigentlich auch gut lachen. Mit ihm kann ich gut reden, Fantasy-Geschichten, da kennt er sich besser aus als die Lehrerin, da kann er mit uns drüber reden."

Am Spielfeldrand wartet Sabine Henrich, die Schulleiterin. Wie ihre Kollegin Ulrike Fröhlich würde sie den ausgeliehenen Sport-Lehrer am liebsten an ihrer Schule behalten.

"Im Leben der Kinder müssen Männer und Frauen vorkommen, egal wie die Formen des Zusammenlebens sind, es ist wichtig, um vernünftige Sozialisationsformen zu haben, um Rollenvorbilder zu haben, für sich festzustellen, dass Männer nicht nur Batman sind oder irgendwelche Fernsehhelden."

Die Schulleiterin guckt traurig, als sie das sagt. Sie weiß: Bald muss sie Hauke Heemann wieder ziehen lassen. Das Projekt endet mit Ferienbeginn. Und noch ist unklar, ob Geld da ist für ein weiteres Schuljahr.

[zurück](#) . [zum Seitenanfang](#)

[Artikel drucken](#)
[Artikel weiterempfehlen](#)

